



Sachbericht

**der Jugendsozialarbeit an der
Christoph-Kolumbus-Grundschule**

Berichtszeitraum: 01.01.2013 – 31.12.2013

Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
Schrannenstraße 1 a
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 93755-0
Telefax: 0841 93755-30
E-Mail: info@skf-ingolstadt.de

Inhaltsverzeichnis

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur JaS-Stelle
 - 1.1 Träger und JaS-Fachkraft
 - 1.2 Schule
 - 1.3 Schulischer Partner der JaS-Fachkraft (Tandem-Partner)
2. Personelle Besetzung/räumliche Ausstattung
3. Interne Qualifizierung

II. Konzeptionelle Arbeit der JaS

1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum
2. Verfolgte Ziele der JaS
3. Beschreibung der Zugänge zur Klientel
4. Beschreibung des Leistungsspektrums
5. Qualitätssicherung/Selbstevaluation
6. Fortschreibung

III. Kooperation

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten
2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern
3. Projektbeirat

IV. Statistische Daten

1. Schüler/-innen-bezogene statistische Angaben
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit
2. Öffentlichkeitsarbeit

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur JaS-Stelle

1.1 Träger und JaS-Fachkraft

Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
Ortsverein Ingolstadt
Fachverband der Jugend- und
Gefährdetenhilfe im Deutschen
Caritasverband
Schrankenstraße 1 a
85049 Ingolstadt

Tel.: 0841 93755-0

1. Vorsitzende:

Frau Katharina Auctor bis 19.09.2013
(Vorstandsneuwahlen)
Frau Gertrud Richler ab 20.09.2013

Geschäftsführung: Frau Anne Stahl

JaS-Fachkraft:

Frau Julia Amon, Diplom-Pädagogin (Univ.)

Tel.: 0841 305-42660

E-mail: julia.amon@skf-ingolstadt.de

Finanzierung:

Stadt Ingolstadt
Eigenmittel des Trägers

1.2 Schule

Christoph-Kolumbus-Grundschule
Ungernederstraße 11
85057 Ingolstadt

Tel.: 0841 305-42600

Fax: 0841 305-42699

Homepage: www.christoph-kolumbus-gs.de

Die Grundschule ist eine gebundene Ganztageschule mit neun Ganztagesklassen und insgesamt etwa 480 Schüler/-innen, die in 23 Klassen unterrichtet werden. 83 % der Kinder haben Migrationshintergrund.

1.3 Schulischer Partner der JaS-Fachkraft (Tandem-Partner)

Herr Alexander Gajic, eine Lehrkraft an der Christoph-Kolumbus-Grundschule, ist Tandem-Partner für die JaS.

2. Personelle Besetzung/ räumliche Ausstattung

Es handelt sich um eine Stelle mit 29,5 Wochenstunden, die von Frau Amon besetzt ist.

Die JaS nutzt Räumlichkeiten der Schule. Dort steht ihr ein Büro zur Verfügung, welches genügend Platz für einen Beratungsbereich bietet und für die Schüler/-innen leicht zugänglich ist. Außer-dem kann Frau Amon nach Absprache auch andere Räume für Projekte nutzen.

3. Interne Qualifizierung

Im Berichtszeitraum nahm die Fachkraft regelmäßig an trägerinternen Teambesprechungen und am Arbeitskreis „Jugendsozialarbeit an Schulen in Ingolstadt“ teil. Innerhalb des JaS-Teams fanden zudem kollegiale Fallberatungen statt.

II. Konzeptionelle Arbeit der JaS

1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum

Der Arbeitsschwerpunkt der JaS liegt laut Rahmenkonzeption und Kooperationsvereinbarung bei der Einzelfallhilfe.

Aus Gesprächen mit der Schulleitung, den Lehrkräften, mit dem Jugendamt, Geschäftsführung und Vorstand des SkF war klar erkennbar, dass sich dieser Schwerpunkt auch 2013 mit dem Bedarf an der Christoph-Kolumbus-Grundschule deckt. Einzelfallhilfe mit intensiver Elternarbeit und Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler stellte den größten Anteil der Arbeit der JaS dar.

2. Verfolgte Ziele der JaS

Schule und JaS haben ein gemeinsames, übergeordnetes Ziel: die Stärkung der Persönlichkeit junger Menschen, um sie zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Wahrnehmung von Aufgaben für die Gemeinschaft zu befähigen.

Sowohl JaS als auch Schule sind gleichberechtigte Partner mit gegenseitiger Anerkennung. In dieser Kooperation konnten Probleme der Kinder frühzeitig erkannt werden und die bestmögliche Förderung und Unterstützung gewährleistet werden.

Das Ziel ist die Förderung der Kinder, um ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen. Es soll dabei geholfen werden, soziale Benachteiligungen auszugleichen und individuelle Beeinträchtigungen zu überwinden.

Grundlage einer effizienten und wirksamen Arbeit sind drei Prinzipien: Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und eine lösungs- und ressourcenorientierte Vorgehensweise.

Durch diesen spezifischen Zugang zum Klientel und dessen Lebenswelt im „System Schule“ war es möglich, Beziehungen aufzubauen und Prozesse erfolgreich zu gestalten.

Konkrete Ziele im Berichtszeitraum:

- Unterstützung und Begleitung von Kindern und deren Familien in schwierigen Lebenssituationen, um individuelle und soziale Benachteiligungen auszugleichen
- Frühzeitige Begegnung und Lösung von Konflikten und Krisen im Schulalltag, um Aggressionen und Gewalt entgegenzuwirken
- Förderung des Sozialverhaltens der Kinder durch themenspezifische Projekte

3. Beschreibung der Zugänge zur Klientel

Die Fachkraft konnte von den Schüler/-innen direkt angesprochen werden, was durch

regelmäßige Sprechzeiten gewährleistet war. Das Büro war an allen Wochentagen von Montag bis Freitag besetzt.

Niedrigschwelliger Kontakt erfolgte auch im Schulhaus und auf dem Pausenhof. Für Erziehungsberechtigte war es möglich, im Rahmen der Sprechzeiten persönlich Kontakt aufzunehmen oder telefonisch einen individuellen Termin zu vereinbaren.

Der Kontakt zur Klientel entstand auch durch die Lehrkräfte und die Schulleitung, die zu den angegebenen Sprechzeiten oder bei einem Gespräch „zwischen Tür und Angel“ über Schüler/-innen, bei denen sie Handlungsbedarf sahen, berichteten.

Weitere Kontaktangebote bestanden in der Teilnahme und Präsenz an Elternabenden, Elternsprechtagen und Schulveranstaltungen, wie beispielsweise dem Sommerfest.

Klassenprojekte, die in Kooperation mit der Lehrkraft durchgeführt wurden, boten eine weitere gute Möglichkeit, Kontakt zu den Kindern aufzunehmen und Vertrauen aufzubauen.

4. Beschreibung des Leistungsspektrums

Beratung und Einzelfallhilfe

Die JaS-Fachkraft bot 2013 sowohl Einzels als auch Gruppenberatungen für Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte an. Kam es unter den Kindern zu Konflikten, wurden Gespräche geführt, um ihre Strategien zur Lebensbewältigung zu stärken und eigenständige Lösungswege und Problemlösungen zu entwickeln.

Den größten Anteil bildete die Einzelfallhilfe (ca. 75 %). Konnte ein Fall nicht im Rahmen der Kurz- und Erstberatung gelöst werden, arbeitete die JaS über einen längeren Zeitraum mit dem Kind und dessen Familie zusammen.

Besonders bei Kindern im Grundschulalter spielt dabei eine intensive Elternarbeit die tragende Rolle für eine erfolgreiche Unterstützung.

Im Rahmen der Einzelfallhilfe fanden Gespräche mit Kindern, ihren Erziehungsberechtigten, der Schulleitung, Lehrkräften und bei Bedarf mit Mitarbeiter/-innen des Jugendamtes sowie anderen involvierten Personen statt (u. a. Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, Erziehungsberatungsstelle, Mitarbeiter/-innen in heilpädagogischen Tagesstätten).

Ziel war es, bei der Lösung innerfamiliärer Probleme sowie bei Konflikten in der Schule und im sozialen Umfeld unterstützend tätig zu sein, Erziehungs Kompetenzen zu fördern und gemeinsam Ziele und Lösungswege zu entwickeln.

Die JaS-Fachkraft ging aktiv auf die Eltern zu, stellte telefonischen und persönlichen Kontakt her und führte bei Bedarf Hausbesuche durch. Bei gravierenden familiären und erzieherischen Problemen wurde die Familie an spezielle Fachdienste, Ärzte oder das Jugendamt weitervermittelt.

Auch bei akuten Krisen intervenierte die Fachkraft, um eine erste Entlastung herbeizuführen und weitere Hilfsmaßnahmen einzuleiten.

Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Projekte

Im Berichtszeitraum fanden folgende Projekte und Maßnahmen statt:

- In den Osterferien fand das Projekt „Starke Mädchen“ statt, das die Ziele verfolgte, ein reflektiertes Bild der eigenen Person zu erlangen, positive und negative Gefühle erkennen und ausdrücken zu können, Wünsche und Bedürfnisse äußern zu können und die Ich-Identität zu stärken.
- „Ruhig Blut – keine Wut“ war ein Training für Jungen, das zum Ziel hatte, das Einfühlungsvermögen und die Perspektivenübernahme der Kinder zu stärken, zu lernen, mit Kritik besser umgehen zu können und Strategien für einen gewaltfreien Umgang mit Wut und Konflikten zu entwickeln.
- Das Projekt „Unser freundliches Klassenzimmer“ wurde in einer 2.

Klasse zusammen mit der Lehrkraft durchgeführt, um problematischen, gruppenspezifischen Prozessen entgegenzuwirken und die Klassengemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

- In den Herbstferien führte die JaS ein Projekt für Mädchen einer 4. Klasse durch, um den häufig auftretenden Auseinandersetzungen entgegenzuwirken und das Klassenklima zu verbessern.

5. Qualitätssicherung/ Selbstevaluation

Die Fachkraft ist darum bemüht, ihre Arbeit stets weiter zu entwickeln und die Qualität zu sichern. Dazu gehört neben der Dokumentation und (Selbst-)Evaluation auch die kontinuierliche Fortbildung.

Die JaS-Fachkraft hat an folgenden Fortbildungen und Fachtagen teilgenommen:

- Fachvortrag „ADHS und Schule“ von Dr. Johannes Streif an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt am 12.06.2013
- JaS-Vertiefungskurs des Bayerischen Landesjugendamtes „Einzelfallhilfe in der JaS“ in Rothenburg vom 29.07. – 02.08.2013
- 5 Tage Hospitation im Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes Ingolstadt im November und Dezember 2013

Im Zusammenhang der Jugendsozialarbeit an Schulen beschäftigt sich Qualitätssicherung mit:

- Ergebnisqualität (Welches Ergebnis wurde erzielt?)
- Prozessqualität (Wie kam das Ergebnis zustande?)
- Strukturqualität (Professionalisierungsgrad der Fachkraft, Fortbildungsstand, räumliche Ausstattung etc.)

Die Evaluation der Methoden und Vorgehensweisen findet größtenteils im Rahmen der regelmäßigen Planungsgespräche zwischen Träger, Jugendsozialarbeit

und dem Rektor sowie auch in den Teamsitzungen statt.

Hier werden Ziele, Maßnahmen und Grad der Zielerreichung festgestellt und bewertet.

6. Fortschreibung

Die Rahmenstruktur der Jugendsozialarbeit an der Christoph-Kolumbus-Grundschule, bestehend aus Beratung, Einzelfallarbeit und gruppenpädagogischen Angeboten hat sich bewährt und begegnet dem grundlegenden Bedarf der Kinder, Erziehungsberechtigten und der Schule.

III. Kooperation

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten

Die JaS ist eine Leistung der Jugendhilfe, die in Form einer Kooperation mit der Schule anhand ihrer Angebote integrativ und normalisierend wirken soll. Gesetzliche Grundlage der JaS ist vor allem der § 13 Abs. 1 SGB VIII. Sie vernetzt den schulischen Lebensraum mit anderen Jugendhilfeleistungen, insbesondere den Hilfen zur Erziehung (§§ 27- 35 SGB VIII).

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt fand hauptsächlich mit Mitarbeiter/-innen des Allgemeinen Sozialdienstes und des Bereichs „Trennung und Scheidung“ im Rahmen der Einzelfallhilfe statt und kann durchwegs als sehr positiv und konstruktiv beschrieben werden. So wurde in 17 von insgesamt 41 Einzelfällen, nachdem der Bedarf festgestellt wurde, eng mit dem Jugendamt zusammen gearbeitet, um den jeweiligen Kindern und deren Familien adäquate Hilfen anzubieten. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ASD waren durchwegs bereit, für Termine an die Schule ins Büro der JaS zu kommen.

2013 fand zudem eine 5-tägige Hospitation der Fachkraft beim ASD Ingolstadt statt. Durch den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dort konnte die Zusammenarbeit noch intensiviert werden.

In Krisensituationen intervenierte Frau Amon, um in akuten Fällen eine erste Entlastung herbeizuführen und schaltete bei Notwendigkeit den Allgemeinen Sozialdienst ein. Dieser Ablauf ist durch Absprache schriftlich genau festgelegt und bietet in solchen Situationen der JaS eine Stütze.

2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern

Die Zusammenarbeit in der Schule wurde wie gehabt beibehalten: Es fand ein regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung, Lehrkräften und der Schulpsychologin statt und die Fachkraft nahm an Konferenzen und Elternabenden teil.

Um passgenaue Hilfsangebote im Rahmen der Beratung und Einzelfallhilfe gewährleisten zu können, ist ein Helfernetzwerk mit verschiedenen Partnern sehr wichtig. Kontakte und Kooperation bestanden zu folgenden Institutionen und Initiativen:

- Offene Arbeit mit Kindern im Piustreff
- Stadtteiltreff im Piusviertel/ Quartiersmanagement
- Freie Träger der Jugendhilfe
- Jugendmigrationsdienst
- Wirbelwind e. V.
- Erziehungsberatungsstelle und Pädagogischer Beratungsdienst
- Initiative M.I.P. (Mütterinitiative im Piusviertel)
- Sozialpädagogischer Hort im Peter-Steuart-Haus
- Regelmäßige Sitzungen mit Mitarbeiter/innen der Jugendsozialarbeit an Schulen (Arbeitskreis JaS)
- Kooperationstreffen im Bereich Eltern/Kinder im Piusviertel
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Kindergartenleitungen im Viertel

3. Projektbeirat

Während des Berichtszeitraums fanden mehrere Treffen der an der Kooperationsvereinbarung beteiligten Part-

ner statt. Ein offizieller Projektbeirat findet 2014 wieder statt.

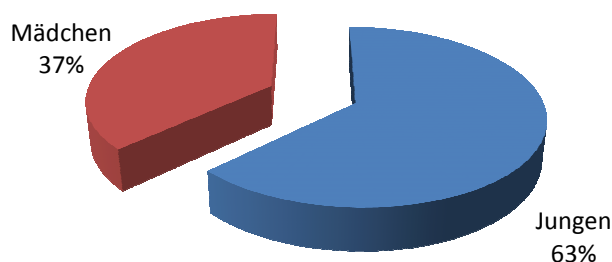
IV. Statistische Daten

1. Schüler/-innen-bezogene statistische Daten

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an der Christoph-Kolumbus-Grundschule beträgt ca. 83 %.

Einzelfälle:

Im Jahr 2013 wurden 41 Einzelfälle betreut. Darunter waren 26 Jungen (63 %) und 15 Mädchen (37 %). Insgesamt hatten 90 % dieser Kinder Migrationshintergrund.



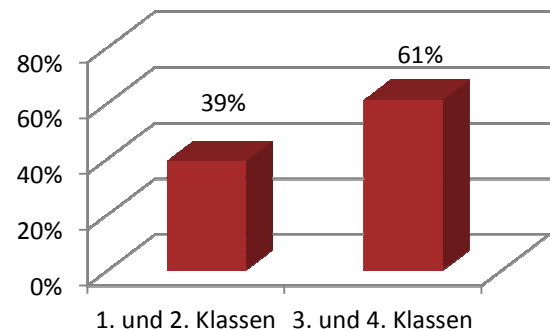
Maßnahmen und Projekte:

Es wurden im Jahr 2013 insgesamt 4 Projekte mit mehreren Einheiten durchgeführt, an denen 44 Schüler/innen teilnahmen. Davon waren 55 % Jungen und 45 % Mädchen. Weitere 32 Kinder wurden in Konfliktgesprächen bei der Lösungsfindung von der JaS-Fachkraft begleitet.

2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

Die Vermittlung der Klientel fand wie im letzten Berichtsjahr überwiegend durch die Lehrkräfte statt. Betrachtet man das Alter der Kinder, die im Rahmen der Einzelfallhilfe intensiver betreut wurden, zeigt sich eine Veränderung zum Vorjahr: 39 % (2012: 55 %) der Beratenden stammen aus den 1. und 2. Klassen und 61 % (2012: 45 %) aus den Jahrgangsstufen 3 und 4.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist 2013 der Anteil der Mädchen, die im Rahmen der Einzelfallhilfe betreut wurden, mit 37 % deutlich gestiegen. 2011 waren es nur 17 % Mädchenanteil und im Jahr 2012 waren es 22,5 %.



Es ist gut erkennbar, dass die meisten Anlässe für eine Beratung durch die JaS in familiären Problemen, Konflikten mit Mitschülern oder der Lehrkraft und Schul-schwierigkeiten gründeten. Die Ursachen dafür lagen sehr oft im familiären Umfeld in Form von Überforderung, Erziehungsschwierigkeiten, Trennung der Eltern oder psychiatrischen Auffälligkeiten im familiären Umfeld.

Diese Schwierigkeiten äußerten sich an der Schule hauptsächlich in Unterrichtsstörungen, verbaler und physischer Gewalt gegen Mitschüler/-innen, aber auch in Schulverweigerungen und Rückzugsverhalten des Kindes.

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit

Im Jahr 2013 wurde keine Multiplikatorenarbeit ausgeführt.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Frau Amon nahm regelmäßig an Elternabenden teil, um ungezwungen Kontakte zu knüpfen.

Auch beim Sommerfest und der Weihnachtsfeier der Schule war Frau Amon anwesend.

Es besteht eine umfangreiche Internetpräsenz der JaS auf der Homepage der Schule mit aktuellen Informationen.

Ingolstadt, 27.01.2014

Julia Amon
Diplom-Pädagogin (Univ.)